

KURZBERICHT

LEHRSTELLENBAROMETER AUGUST 2008

UMFRAGE BEI JUGENDLICHEN UND UNTERNEHMEN

Im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Impressum

Lehrstellenbarometer
August 2008

Herausgeber: Bundesamt für
Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27, 3003 Bern
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,
Spannortstrasse 7/9, 6003 Luzern
Isabelle Kaspar

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Bis zum Stichtag der zweiten Erhebungswelle, dem 31. August 2008, ist laut Befragung bei den Unternehmen das Angebot an Ausbildungsplätzen für die berufliche Grundbildung auf 88'000 gewachsen. Diese Anzahl bedeutet zusätzlich 8500 Stellen im Vergleich zur Erhebung am 15. April 2008 sowie einen Zuwachs des Angebots um 11% im Vergleich zum Vorjahr (2007: 79'000).

Mit 83'000 vergebenen Lehrstellen handelt es sich auch in dieser Hinsicht zahlenmässig um eine Steigerung im Vergleich zu den gemäss BFS abgeschlossenen Verträgen im Herbst 2007 von 78'300 um mehr als 6%.

Auf der Nachfrageseite werden am zweiten Stichtag jeweils Jugendliche befragt, welche im April vor der Ausbildungswahl standen. Von diesen 149'000 Jugendlichen hat die Mehrheit am 31. August 2008 eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden. Mit 77'000 Jugendlichen tritt gut die Hälfte davon in die berufliche Grundbildung ein. Dies bedeutet im Vergleich zu den im Vorjahr gezählten 74'000 Jugendlichen eine Steigerung von 4%.

Nur gerade 5% der vor der Ausbildungswahl stehenden Jugendlichen wissen zum Zeitpunkt der zweiten Befragung noch nicht, wie es in diesem Jahr weitergehen soll, oder bezeichnen sich als arbeitslos. Dies entspricht hochgerechnet ungefähr 7000 Personen. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich diese Zahl deutlich verringert (2007: 10'000 Personen).

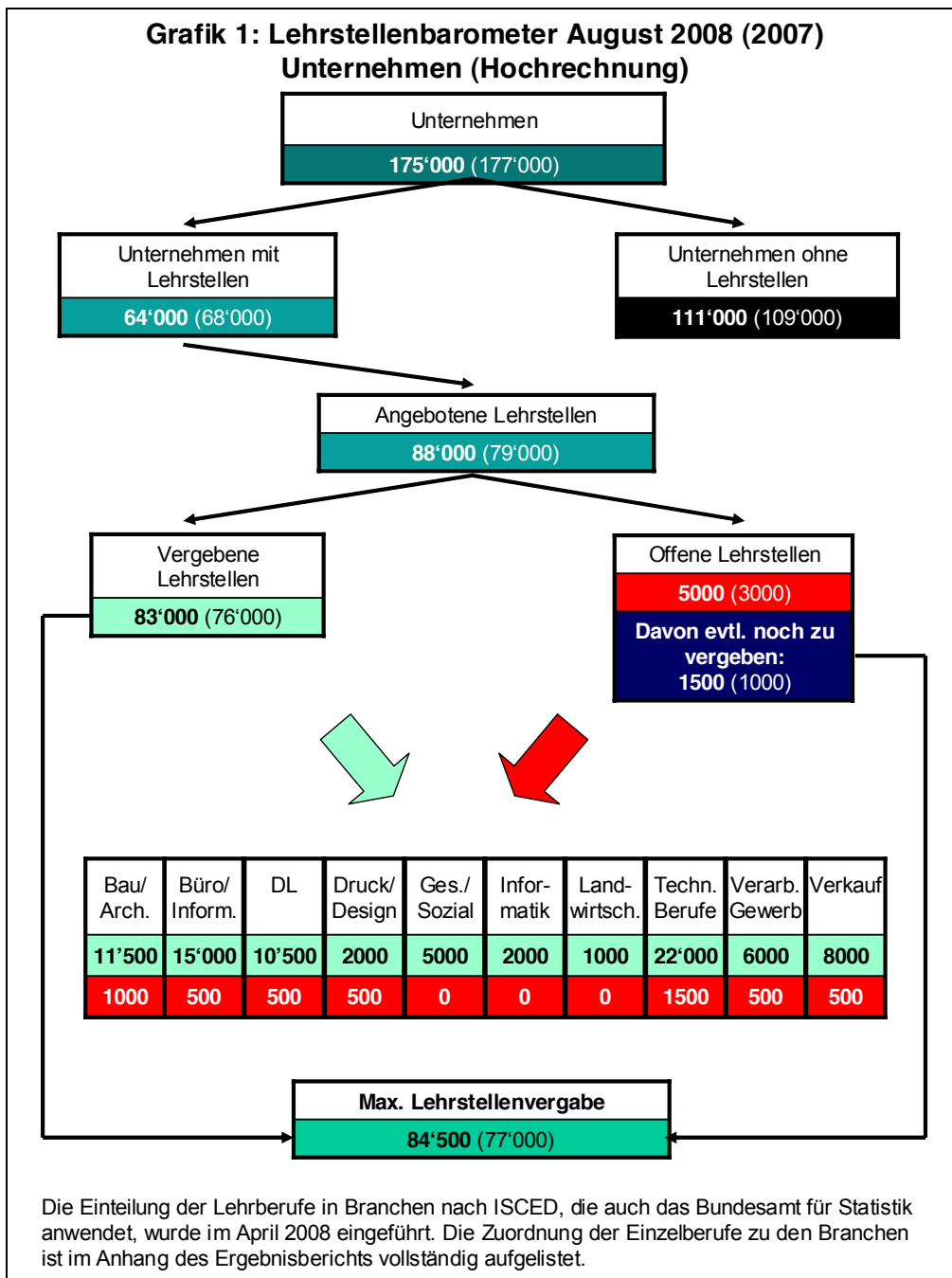
Jugendliche, die bereits in diesem Jahr vor der Ausbildungswahl standen und am zweiten Stichtag angeben, sich für eine Lehrstelle im Folgejahr zu interessieren, bilden die so genannte „Warteschlange“. Konkret handelt es sich um 21'500 Jugendliche, die auf den Lehrstellenmarkt 2009 gehen werden. Davon hatten sich 10'000 Personen schon in diesem Jahr für eine Lehrstelle interessiert. Damit sind zum ersten Mal seit 2001 deutlich weniger Jugendliche in dieser „Warteschlange“ vertreten (2007: 24'500 Jugendliche in der „Warteschlange“).

Alles in allem hat sich die Lehrstellensituation am 31. August 2008 im Vergleich zum Vorjahr entschärft. Einerseits ist bei den Unternehmen nochmals eine Erhöhung des Angebots zu verzeichnen, während andererseits sowohl weniger Jugendliche ohne Lösung dastehen als auch die „Warteschlange“ erstmals zahlenmässig abgenommen hat.

Übersicht 2008

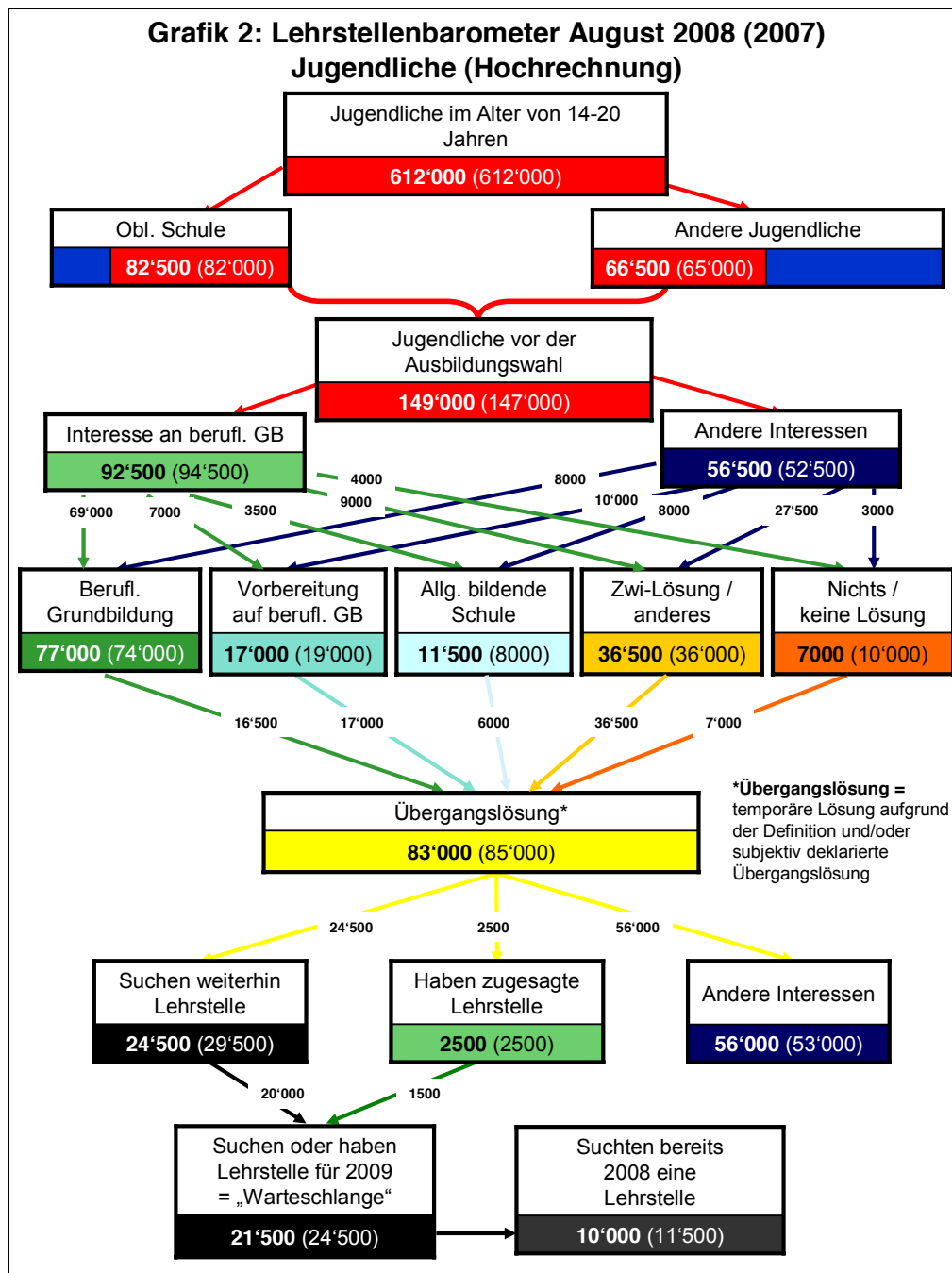
1. Übersicht Unternehmen

Grafik 1 illustriert den Stand der Unternehmen in der Schweiz Ende August 2008. Der Vergleich mit den Werten des Jahres 2007 (in Klammer) zeigt die deutliche Steigerung des Angebots an Lehrstellen von Seiten der Unternehmen. Parallel zum Angebot konnten in diesem Jahr auch mehr Lehrverträge abgeschlossen werden.



2. Übersicht Jugendliche

Grafik 2 illustriert die Situation der Jugendlichen vor der Ausbildungswahl Ende August 2008. Der Vergleich mit derselben Übersicht des letzten Jahres (in Klammer) zeigt, dass sich die Anzahl Jugendlicher, die eine berufliche Grundbildung in Angriff genommen haben, 2008 leicht zugenommen hat. Zudem sind in diesem Jahr deutlich weniger Jugendliche ohne Lösung sowie weniger Jugendliche in der „Warteschlange“.



Wichtigste Befragungsergebnisse

1. Vergleich Unternehmen und Jugendliche

Die Ergebnisse der Hochrechnungen¹ auf Seiten der Unternehmen, die das Angebot an Lehrstellen darstellen, und auf Seiten der Jugendlichen, welche die Nachfrage nach Lehrstellen bilden, sind in Grafik 3 auf der nächsten Seite dargestellt.

Konkret ergeben sich gemäss Umfrage bei den Unternehmen für 2008 83'000 Lehrstellen, die am Stichtag, dem 31. August 2008, definitiv an eine/n Lernenden vergeben waren. Bei den Jugendlichen geben zur gleichen Zeit 77'000 Personen an, dass sie in die berufliche Grundbildung eingetreten sind.

Es zeigt sich, dass im August 2008 bei den Unternehmen eine sehr deutliche Steigerung stattgefunden hat, die die ebenfalls angestiegene Nachfrage übertrifft. Im Allgemeinen entspricht diese Zunahme auf beiden Seiten der Tendenz, die den effektiv gemessenen Eintritt in die berufliche Grundbildung seit 2003 zu beobachten ist, indem die Anzahl von damals ungefähr 68'000 auf 78'300 (2007) anstieg.

¹ Details zu den Verfahren der Hochrechnung befinden sich im Studienbeschrieb des Ergebnisberichts in den Kapiteln 2.2.7 Hochrechnung Unternehmen und 2.3.7 Hochrechnung Jugendliche.

Grafik 3: Gegenüberstellung Unternehmen und Jugendliche

(Hochrechnung / Stichtag 31. August)

Unternehmen:

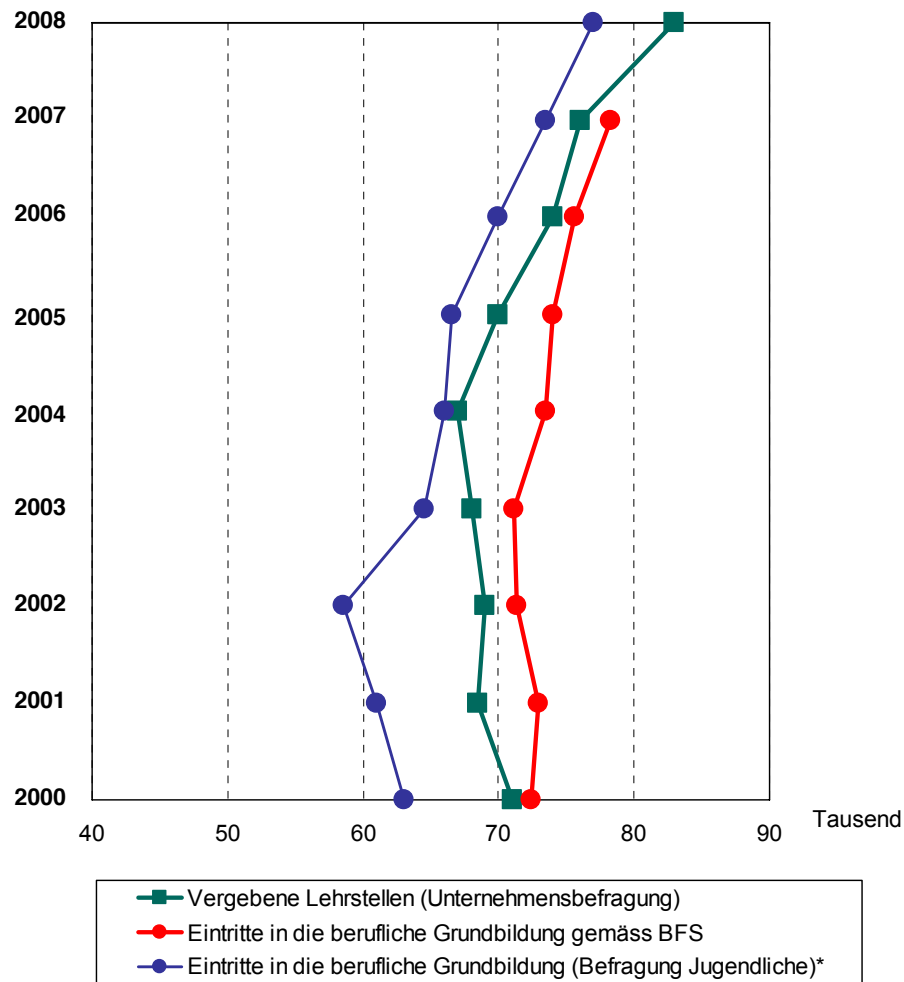
Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?

Frage 4: Was geschieht mit den offenen Lehrstellen?

Jugendliche:

Frage 40: Jetzt möchte ich von Ihnen gerne wissen, was Sie jetzt schlussendlich machen.



* bis 2004 nur Lehre / ab 2005 inkl. Handels-/Wirtschafts-/Informatik-Mittelschule / Anlehre / Schul. Vollzeit-Angebote

2. Lehrstellen-Angebot: Unternehmen

2.1 Lehrstellen-Angebot am 31. August 2008

Von Mitte April bis Ende August wird das Lehrstellenangebot auf Seiten der Unternehmen jeweils weiter ausgebaut. Dieses Verhaltensmuster konnte auch im Jahr 2008 beobachtet werden. Konkret werden im August 2008 von den Unternehmen rund 88'000 Ausbildungsplätze für die berufliche Grundbildung angeboten. Nachdem somit das Angebot an Lehrstellen bereits im April 2008 deutlich höher ausfiel als im Vorjahr, ist dieses bis zum August sogar noch um 8500 Lehrstellen angestiegen. Ähnlich hohe Zuwachsraten auf der Angebotsseite zwischen April und August gab es bereits in den Jahren vor 2002.

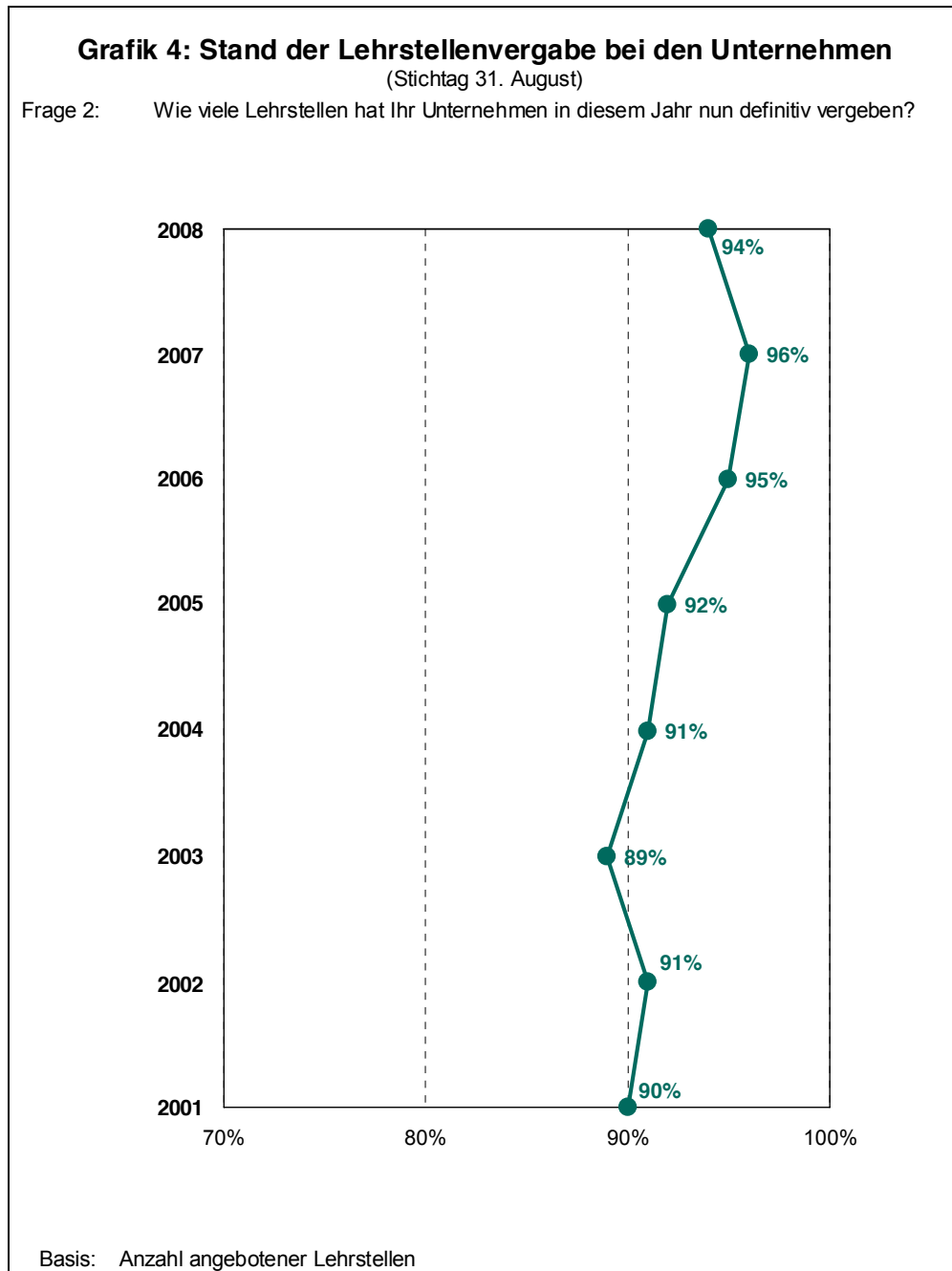
Parallel dazu weisen auch die durch das BFS publizierten Zahlen der Eintritte in die berufliche Grundbildung, welche die Basis der Hochrechnung bilden, nach wie vor eine steigende Tendenz auf (Tabelle 1).

Tabelle 1: Entwicklung des Lehrstellenangebots (Hochrechnung)				
Erhebungsjahr	April-Welle	August-Welle	Zunahme zwischen April und August	Eintritte in die berufl. Grundbildung laut BFS ²
2008	79'500	88'000	8500	n.a.
2007	74'000	79'000	5000	78'297
2006	73'500	77'500	4000	75'588
2005	72'500	76'000	3500	74'038
2004	71'500	74'000	2500	73'430
2003	70'000	76'500	6500	71'121
2002	69'500	75'500	6500	71'341
2001	67'500	76'000	8500	72'956
2000	70'500	79'500	8000	72'373
1999	68'500	75'500	7000	71'102
1998	63'000	71'500	8500	70'296

² Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung für das Jahr 2007 stammen aus der Publikation „Statistik der beruflichen Grundbildung“ des BFS, Nr. 365-0700, vom Juli 2008. Die Angaben zu den Vorjahren wurden analog den Publikationen des BFS entnommen. Es handelt sich dabei um die Eintritte in die berufliche Grundbildung inkl. Handels- und Informatik-Mittelschulbildungen, Attestausbildungen und Anlehren. Die Angaben vor 2006 wurden rückwirkend durch das BFS korrigiert.

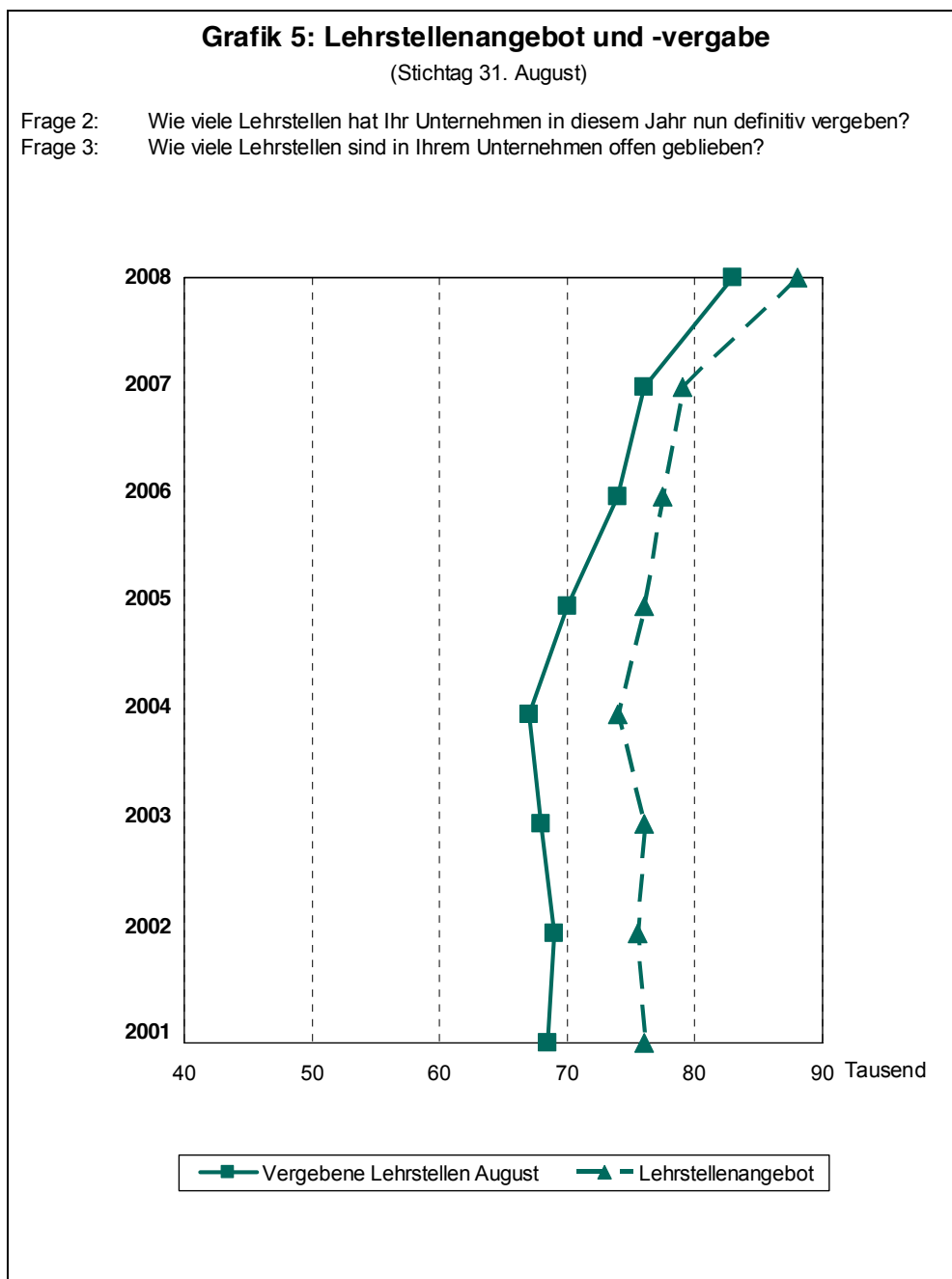
2.2 Lehrstellenvergabe am 31. August 2008

Mit 94% ist der prozentuale Anteil an Lehrstellen, welche am 31. August vergeben waren, zum ersten Mal seit 2003 wieder gesunken (Grafik 4).



Gemäss Hochrechnung sind somit am 31. August 2008 83'000 Lehrstellen vergeben. Diese Zahl entspricht einer Steigerung gegenüber den gemäss Bundesamt für Statistik 2007 gemessenen Eintritten in die berufliche Grundbildung um 6%.

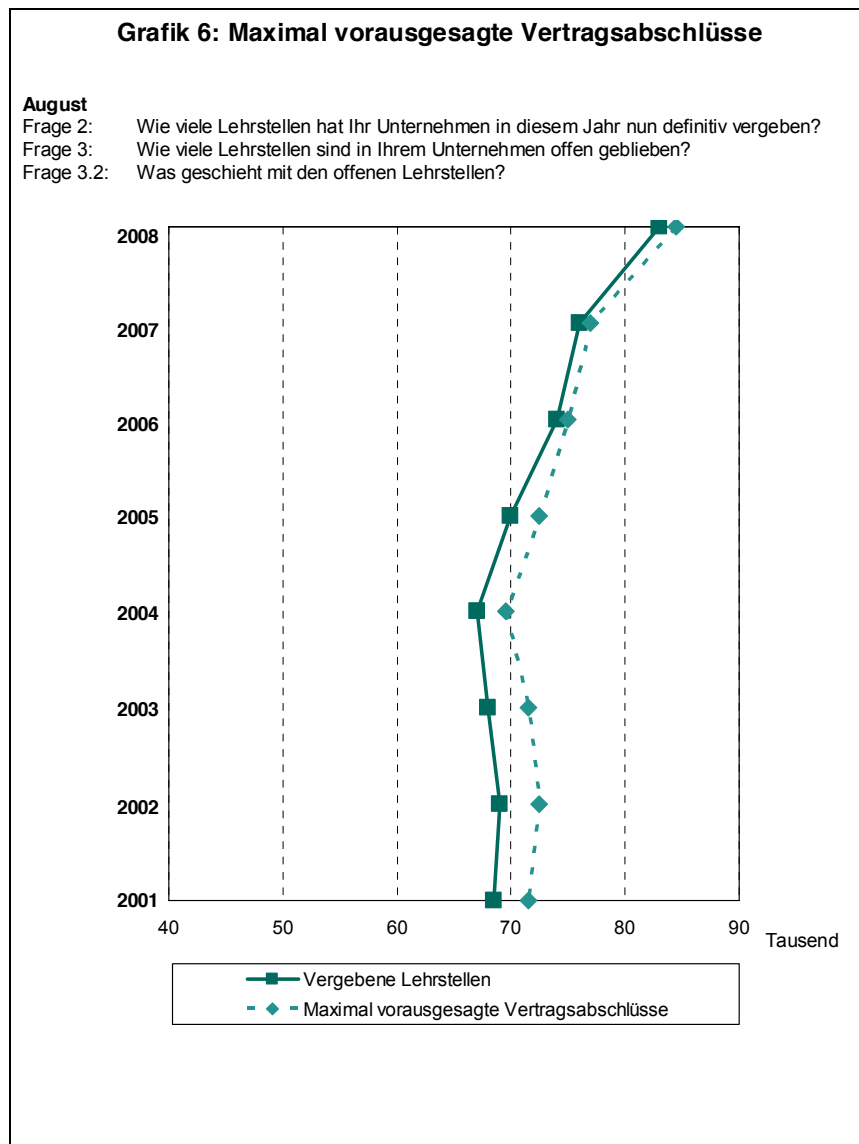
Grafik 5 zeigt die Entwicklung des Lehrstellenangebots sowie der vergebenen Lehrstellen im Verlauf der Zeit. Neben dem Lehrstellenangebot übertrifft im Jahr 2008 auch die Anzahl der vergebenen Lehrstellen die Ergebnisse der Vorjahre deutlich.



2.3 Offen gebliebene Lehrstellen am 31. August 2008

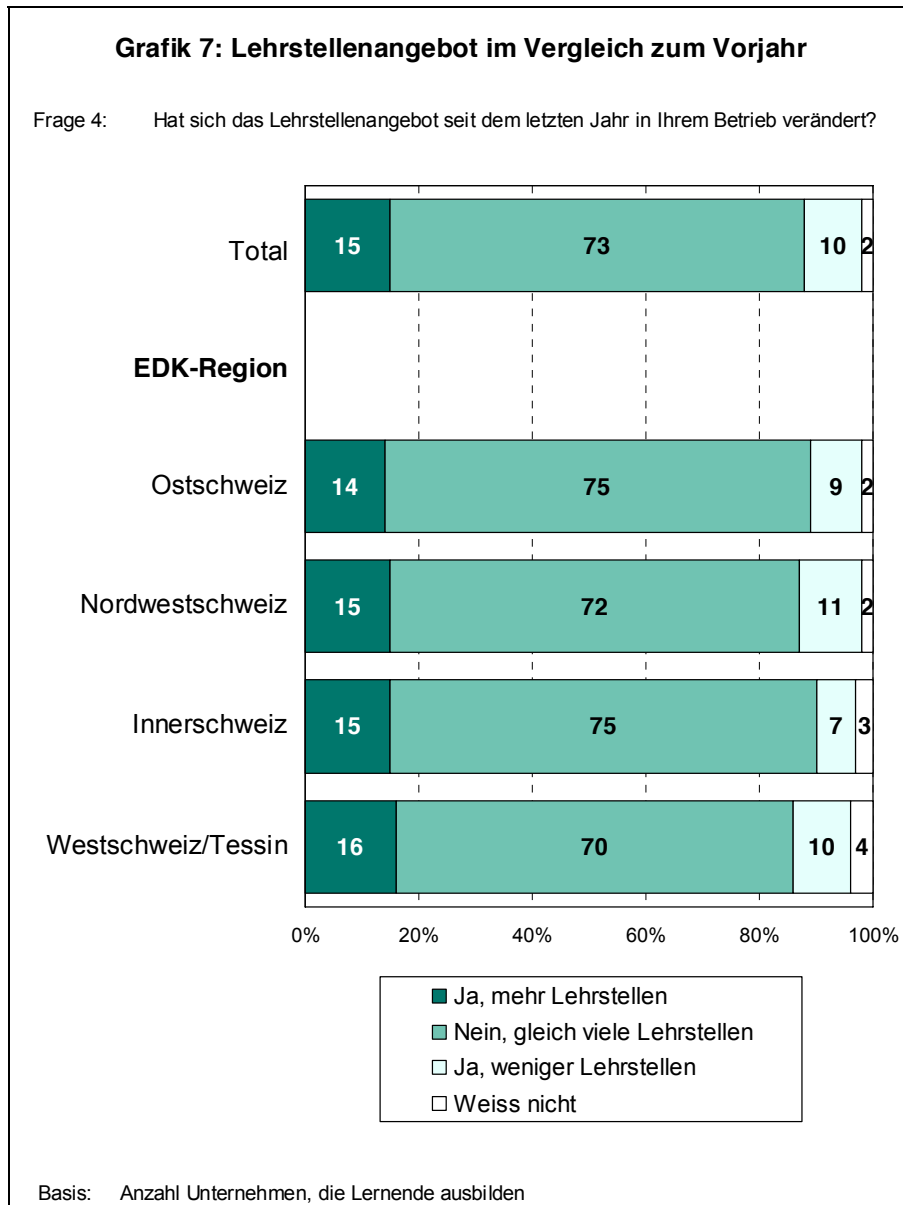
Aufgrund des insgesamt gesunkenen Anteils vergebener Lehrstellen ist dementsprechend der Anteil der am 31. August 2008 offen gebliebenen Lehrstellen von 4% im Vorjahr auf 6% gestiegen. Gemäss Hochrechnung handelt es sich dabei um 5000 Lehrstellen (2007: 3000 Lehrstellen).

Von diesen 5000 Lehrstellen, die im Jahr 2008 zwar angeboten, aber bis zum Stichtag nicht besetzt werden konnten, sollen rund ein Drittel noch weiter offen gehalten werden, da sie allenfalls noch besetzt werden können. Dies sind hochgerechnet ungefähr 1500 Lehrstellen, was eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 500 Stellen bedeutet (2007: 1000). Es ergeben sich damit maximal 84'500 vorausgesagte Vertragsabschlüsse für 2008 (Grafik 6).



2.4 Entwicklung der Anzahl Lehrstellen

15% der befragten Unternehmen, die heute Lernende ausbilden, geben an, dass sie seit dem letzten Jahr mehr Lehrstellen anbieten, während bei 10% das Angebot an Lehrstellen innerhalb des Unternehmens abgenommen hat. Diese Anteile unterscheiden sich nicht wesentlich zwischen den einzelnen EDK-Regionen (Grafik 7).



Vergleiche mit den Vorjahreswerten sind nur beschränkt möglich, da die Fragestellung optimiert wurde. Im Jahr 2007 gaben 14% der befragten Unternehmen an, dass es in ihrem Betrieb drei Jahre zuvor noch mehr Lehrstellen gab.

3. Lehrstellen-Nachfrage: Jugendliche

3.1 Aktuelle Situation am 31. August 2008

Zielpersonen in der Augustbefragung sind grundsätzlich diejenigen Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren, die im April 2008 vor der Ausbildungswahl standen. Die Hochrechnung ergibt, dass es sich dabei im August 2008 um ungefähr 149'000 Jugendliche handelt.³

Am zweiten Stichtag der Untersuchung, dem 31. August 2008, haben die meisten der befragten Jugendlichen, die sich im Frühling vor der Ausbildungswahl sahen, eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden.

Die Hälfte (51%) der befragten Jugendlichen starten mit einer Ausbildung im Bereich der beruflichen Grundbildung. Dazu gehören neben der Lehre Ausbildungen wie die Anlehre, die Handels-/Wirtschafts-/Informatik-Mittelschule und schulische Vollzeitangebote.

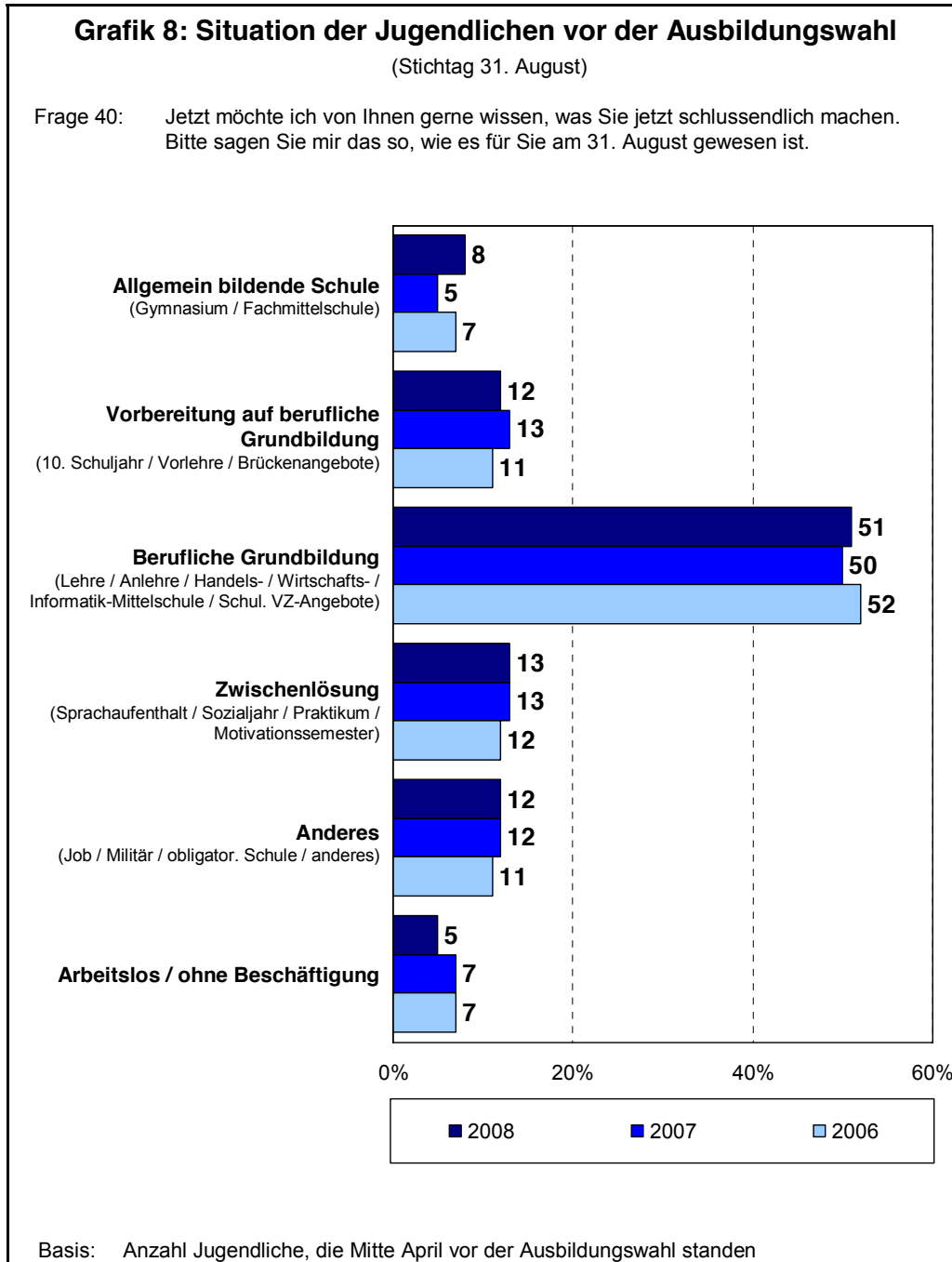
Von den übrigen Jugendlichen haben sich 13% für eine Zwischenlösung sowie 12% für eine Ausbildung im Bereich der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung (10. Schuljahr, Vorlehre, Brückenangebote) und 8% für eine allgemein bildende Schule (Gymnasium, Fachmittelschule) entschieden. Weitere 12% machen etwas anderes. Dazu gehören hauptsächlich der direkte Einstieg in die Arbeitswelt (Job) mit einem Anteil von 8% sowie Militär und Zivildienst mit 2% Anteil.

5% der Jugendlichen vor der Ausbildungswahl wissen zur Zeit der Befragung noch nicht, wie es konkret in diesem Jahr weitergehen soll, oder bezeichnen sich als arbeitslos.

Während im Bereich der beruflichen Grundbildung und der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung seit 2006 keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen sind, nimmt der Anteil an Jugendlichen, die eine Zwischenlösung gefunden haben, seit 2006 leicht zu. Demgegenüber fällt der Anteil an Jugendlichen, die keine konkrete Lösung finden konnten, nach einem Anstieg in den letzten Jahren nun erstmals deutlich tiefer aus.

³ Die Detailinformationen betreffend die Definition und Auswahl der Zielpersonen sowie die Vorgehensweise zur Hochrechnung befinden sich im Studienbeschrieb des Ergebnisberichts.

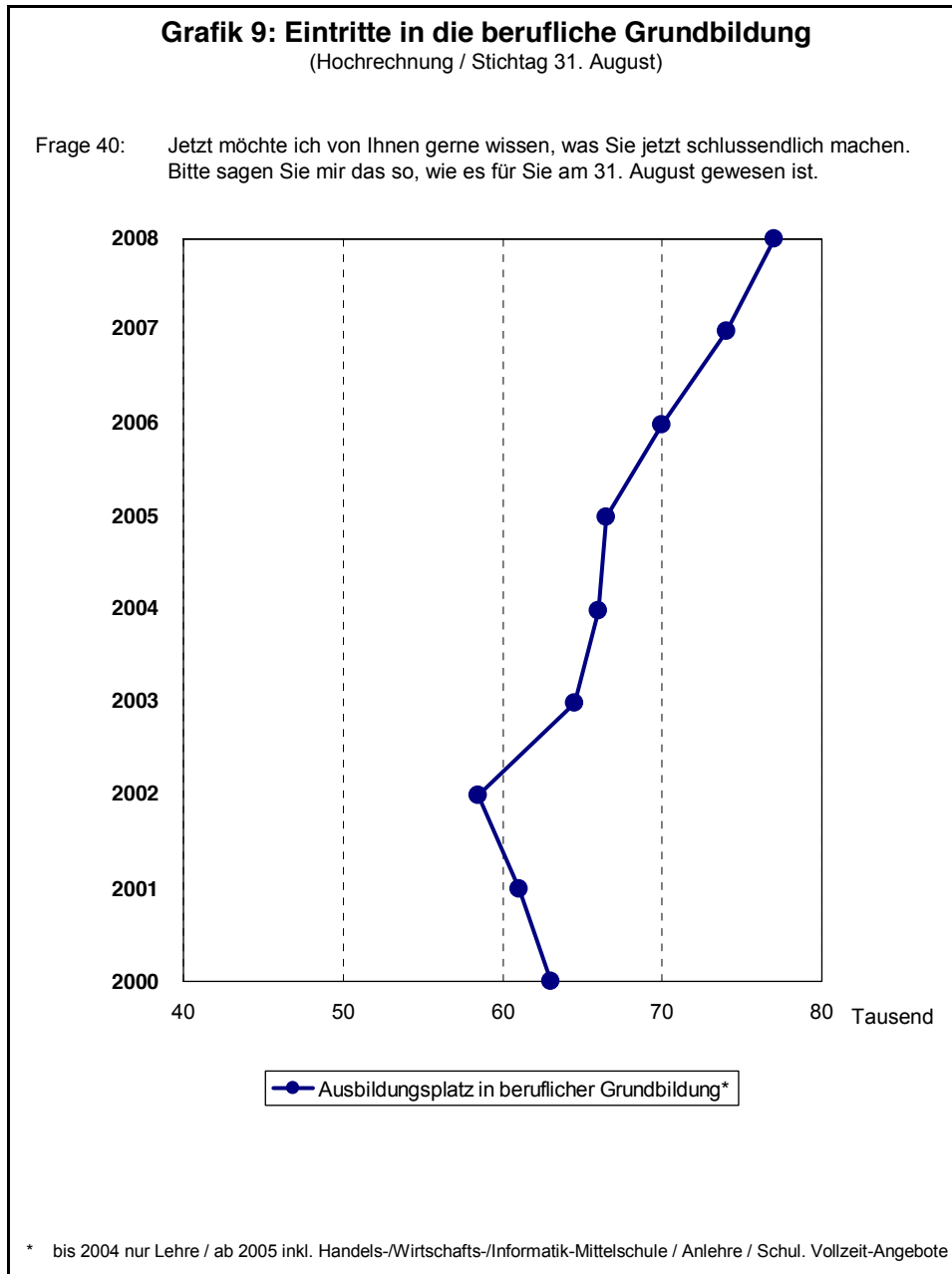
Der Anteil an Jugendlichen, die sich für eine allgemein bildende Schule entschieden haben, entspricht nach einem Rückgang im vergangenen Jahr wieder demjenigen des Jahres 2006⁴ (Grafik 8).



⁴ Diese Zahl resp. diese Tendenz hat nichts mit der Anzahl Schüler/innen an allgemein bildenden Schulen zu tun, da die Grundgesamtheit des Lehrstellenbarometers nur Jugendliche umfasst, die sich im Frühling vor die Ausbildungswahl gestellt sehen. Das bedeutet, dass Jugendliche, für die im Frühling bereits definitiv und ausschliesslich der gymnasiale Weg in Frage kommt, aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen werden, sofern sie dann im August tatsächlich diesen Weg beschreiten.

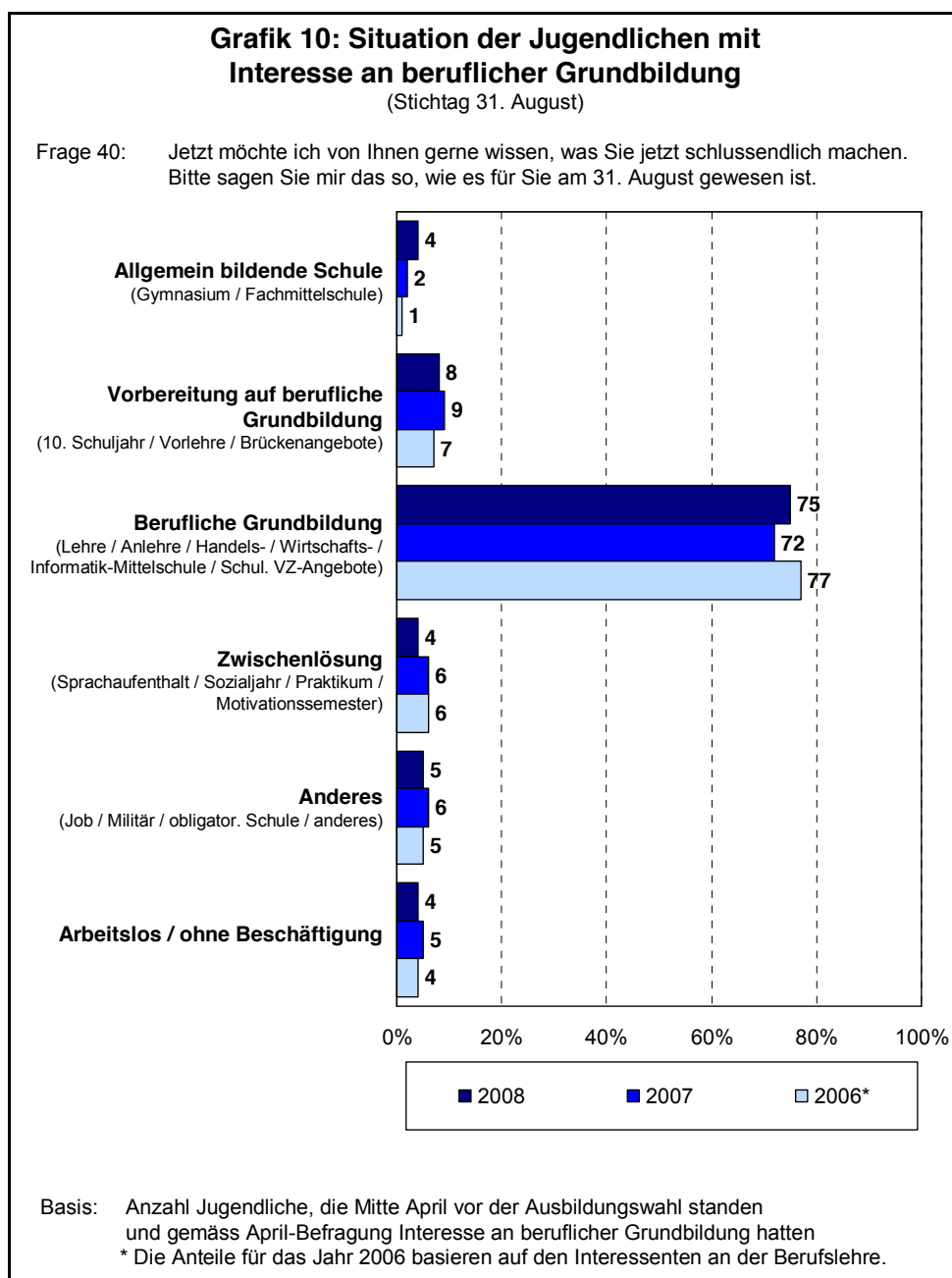
3.2 Eintritte in die berufliche Grundbildung

Die Hochrechnung ergibt, dass im Jahr 2008 ungefähr 77'000 Jugendliche in die berufliche Grundbildung eingetreten sind. Dies bedeutet im Vergleich zu 2007 erneut einen Zuwachs um 3000 Personen (Grafik 9).



3.3 Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung

Von den im April 2008 an der beruflichen Grundbildung interessierten Jugendlichen haben 75% auch tatsächlich einen solchen Ausbildungsplatz erhalten. 8% sind auf eine Ausbildung im Bereich der Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung ausgewichen, und 4% haben sich für eine Zwischenlösung entschieden. Für weitere 4% hat sich keine Möglichkeit ergeben. Diese Jugendlichen bezeichnen sich als arbeitslos oder wissen noch nicht, wie es weitergehen soll (Grafik 10).



3.4 „Warteschlange“

In der „Warteschlange“ befindet sich diejenige Gruppe von Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, die bereits in diesem Jahr vor der Ausbildungswahl stand (und somit in der Stichprobe ist) und im August angab, sich für eine Lehrstelle im Jahr 2009 zu interessieren. Der Anteil dieser Jugendlichen in der Gesamtstichprobe liegt bei 14%, was im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich geringerer Anteil bedeutet. Hochgerechnet ergibt dies ungefähr 21'500 Jugendliche.

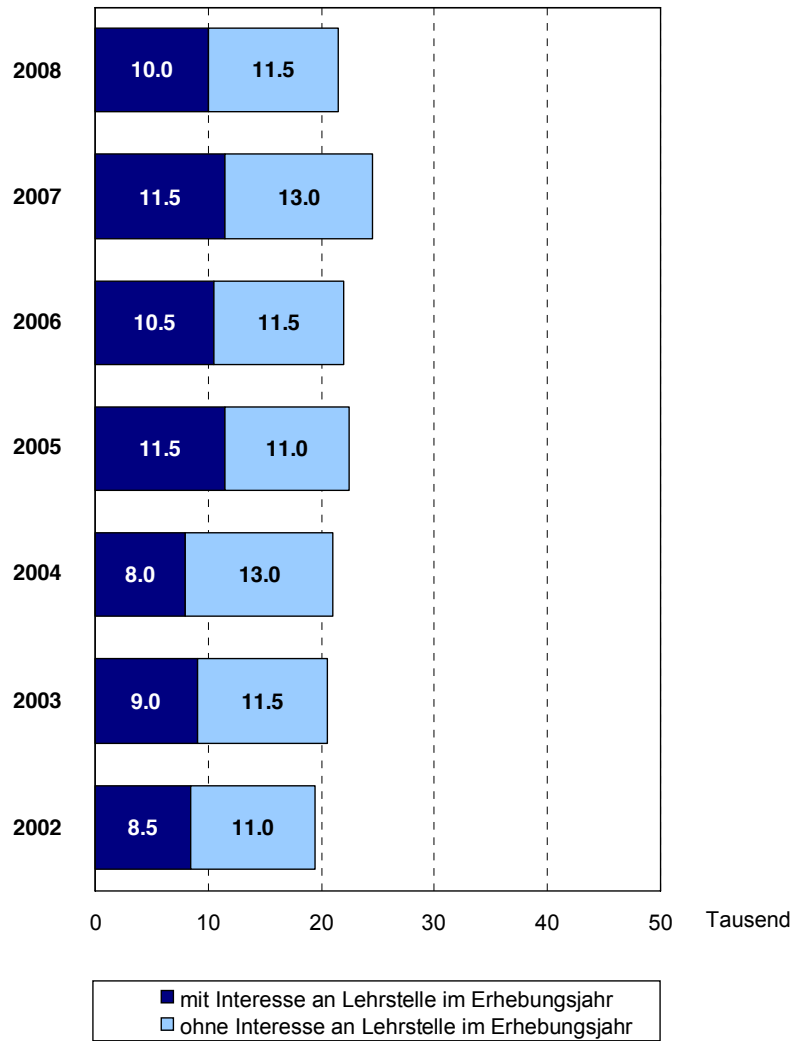
Analog zu den Vorjahren gilt es zusätzlich zu beachten, dass nicht einmal die Hälfte dieser Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle für 2009 auch bereits 2008 nach einer Lehrstelle Ausschau gehalten hatte. Hochgerechnet sind es somit ungefähr 10'000 Anwärter/innen auf Lehrstellen, die tatsächlich – mangels Erfolg – vom Lehrstellenmarkt 2008 auf den Lehrstellenmarkt 2009 wechseln. Prozentual gesehen liegt der Anteil der Jugendlichen in der gesamten „Warteschlange“ zum ersten Mal seit 2001 wieder bei nur 14% (Tabelle 2 und Grafik 11 auf der nächsten Seite).

Tabelle 2: Jugendliche in der Warteschlange mit und ohne Interesse an Lehrstelle						
Erhebungs- jahr	%-Anteil an der Gesamt- Stichprobe	TOTAL (= Warte- schlange)	davon mit Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr		davon kein Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr	
			absolut	in % der Warte- schlange	absolut	in % der Warte- schlange
2008	14%	21'500	10'000	46%	11'500	54%
2007	17%	24'500	11'500	47%	13'000	53%
2006	16%	22'000	10'500	48%	11'500	52%
2005	17%	22'500	11'500	51%	11'000	49%
2004	16%	21'000	8000	38%	13'000	62%
2003	16%	20'500	9000	44%	11'500	56%
2002	16%	19'500	8500	44%	11'000	56%
2001	14%	17'000	7000	41%	10'000	59%

Grafik 11: Entwicklung der „Warteschlange“

(Hochrechnung / Stichtag 31. August)

Jugendliche, die bereits in diesem Jahr vor der Ausbildungswahl standen und im August angaben, sich für eine Lehrstelle im Jahr 2008 zu interessieren



3.5 Anzahl Bewerbungen

Im vergangenen Jahr 2007 wurde erstmals die Frage nach der Anzahl Bewerbungen in die Erhebung integriert. Konkret werden alle Jugendlichen vor der Ausbildungswahl gefragt, wie viele Bewerbungen⁵ sie für eine Lehrstelle geschrieben haben. Der Mittelwert über alle Jugendlichen fällt im August 2008 mit durchschnittlich 18 Bewerbungen genau gleich wie im Vorjahr aus.

Im Gegensatz zum Vorjahr ist die gemessene Anzahl Bewerbungen für Jugendliche, welche im August eine Berufslehre begonnen haben, leicht angestiegen. Sie liegt jetzt im Durchschnitt bei 21 Bewerbungen (Tabelle 3).

Tabelle 3: Anzahl schriftlicher Bewerbungen		
Erhebungsjahr	Total Jugendliche	Jugendliche mit Eintritt in die Berufslehre
2008	18 Bewerbungen	21 Bewerbungen
2007	18 Bewerbungen	18 Bewerbungen

⁵ Es wurde nur die Quantität erfragt, die Qualität der Bewerbungen wurde nicht berücksichtigt.

Studienbeschreibung

1. Hintergrund und Zielsetzung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) untersucht seit 1997 die Situation auf dem Lehrstellenmarkt in der Schweiz anhand repräsentativer Umfragen im Angebots- wie auch im Nachfrage-Bereich. Da dieses Instrument die aktuelle Situation und die kurzfristigen Entwicklungstendenzen im Sinne eines Wetterbarometers aufzeigt, wird es „Lehrstellenbarometer“ genannt.

Die Aufgaben des durchführenden Forschungsinstituts LINK bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

2. Methodische Angaben

Die Erhebungen werden alljährlich in zwei Wellen durchgeführt: die erste Welle mit Stichtag 15. April, die 2. Welle mit Stichtag 31. August.

2.1 Lehrstellen-Angebot: Befragung von Unternehmen

Die Kern-Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lernende ausbilden. Das Interview wird mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert. Die Befragung erfolgt grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Zum ersten Mal besteht in diesem Jahr zudem die Möglichkeit, den Fragebogen auf dem Internet auszufüllen. Unternehmen, die den Fragebogen nicht termingerecht zurückschicken oder online ausfüllen, werden telefonisch kontaktiert und befragt.

Der vorliegende Bericht beruht auf der Rückmeldung von 5483 der angeschriebenen 6152 Unternehmen, die aus der April-Welle zur Verfügung standen. Davon gehören 2369 Unternehmen zur Kern-Zielgruppe mit Lernenden.

2.2 Lehrstellen-Nachfrage: Befragung von Jugendlichen

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind sprachassimilierte junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Berufswahl stehen. Detaillierte Angaben über die Selektion dieser Jugendlichen finden sich im Ergebnisbericht. Die Befragung wird mittels telefonischer Interviews (CATI) aus den zentralen Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern und Lausanne durchgeführt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 2534 Jugendlichen, die im April vor der Berufswahl (resp. Ausbildungswahl) standen.

2.3 Datenbank der beruflichen Grundbildungen

Für die Befragungen 2006 wurde die Datenbank der beruflichen Grundbildungen (Lehrberufe) komplett überarbeitet. Die nach 2007 auch für 2008 erneut ergänzte Datenbank enthält 299 Einträge. Neu wurde 2008 die Einteilung der Lehrberufe in Branchen nach ISCED eingeführt, die auch das Bundesamt für Statistik anwendet. Die Zuordnung der Einzelberufe zu den Branchen ist im Anhang vollständig aufgelistet.

2.4 Berichterstattung

Die Berichterstattung zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Kurzberichts, des ausführlichen Ergebnisberichts und anhand von Tabellen in PDF-Format. Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers können auch im Internet abgerufen werden: www.bbt.admin.ch. Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Umfrageergebnisse stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann.⁶

Luzern, 15. Oktober 2008

LINK Institut für Markt-
und Sozialforschung

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "I. Kaspar".

Isabelle Kaspar
Projektleiterin

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "D. Schnyder v. W.". The signature is stylized and somewhat cursive.

Damian Schnyder v. W.
Geschäftsführer LINK Schweiz

⁶ Detail-Angaben zu den entsprechenden Stichprobengrössen finden sich im Studienbeschrieb des Ergänzungsberichts (Kap. 5).

Anhang: Berufliche Grundbildungen

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN
ARCHITEKTUR UND BAUGEWERBE	ARCHITEKTURMODELLBAUER
	BAUISOLEUR
	BAUWERKTRENNER
	BAUZEICHNER
	BETONWERKER
	BODENLEGER
	DACHDECKER
	FASSADENBAUER
	FASSADENMONTEUR
	FLACHDACHBAUER
	GEOMATIKER
	GERUESTMONTEUR
	GIPSER
	GIPSER UND MALER
	GLEISBAUER EFZ
	GRUNDBAUER EFZ
	GRUNDBAUPRAKTIKER EBA
	HAFNER
	HOCHBAUZEICHNER
	INDUSTRIE- UND UNTERLAGSBODENBAUER EFZ
	INDUSTRIE- UND UNTERLAGSBODENBAUPRAKTIKER EBA
	INNENAUSBAUZEICHNER
	ISOLIERSPENGLER
	KARTOGRAPH
	LANDSCHAFTSBAUZEICHNER
	MALER
	MAURER
	PFLAESTERER EFZ
	PLATTENLEGER
	POLYBAUER EFZ
	POLYBAUPRAKTIKER EBA
	RAUMPLANUNGSZEICHNER
	SANITAERMONTEUR
	SANITÄRINSTALLATEUR EFZ
	SPENGLER EFZ
	SPENGLERPRAKTIKER EBA
	SPENGLER-SANITAERINSTALLATEUR
	STEINMETZ
	STEINSETZER EBA
	STEINWERKER
	STORENMONTEUR
	STRASSENBAUER EFZ

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN
	STRASSENBAUPRAKTIKER EBA
	VERKEHRSWEGBAUER (BERUFSFELD)
	ZEMENTMASCHINIST
	ZIMMERMANN
BÜRO UND INFORMATIONSS- WESEN	BUEROASSISTENT EBA
	BÜRO-PRAKTIKER
	INFORMATIONSSASSISTENT/DOKUMENTATIONSASSISTENT
	KAUFMANN
	KAUFMANN B-PROFIL (BASISAUSBILDUNG)
	KAUFMANN E-PROFIL (ERWEITERTE GRUNDBILDUNG)
	KAUFMANN M-PROFIL (BERUFSMATURA)
Dienstleistungen	BAHNBETRIEBSDISPONENT
	BAHNBETRIEBSSSEKRETAER
	BAHNBUEOANGESTELLTER
	BERUFSSPORTLER
	BETAGTENBETREUER
	BETRIEBSPRAKTIKER (ZH)
	COIFFEUR EFZ
	FACHMANN BETREUUNG EFZ
	FACHMANN BETRIEBSUNTERHALT EFZ
	FACHMANN HAUSWIRTSCHAFT EFZ
	GEBAEUDEREINIGER
	HAUSWIRTSCHAFTS-PRAKTIKER EBA
	HOTELFACHMANN EFZ
	HOTELLERIEANGESTELLTER EBA
	KAMINFEGER
	KLEINKINDERERZIEHER
	KOCH
	KOSMETIKER EFZ
	KUECHENANGESTELLTER EBA
	LASTWAGENFUEHRER
	LUFTVERKEHRSANGESTELLTER
	MATROSE DER BINNENSCHIFFFAHRT (BS)
	PODOLOGE EFZ
	RECYCLIST
	RESTAURATIONSANGESTELLTER EBA
	RESTAURATIONSFACHMANN EFZ
	SEILBAHNER EBA
	SEILBAHNER EFZ
	SOZIALAGOG
	TEXTILPFLEGER EFZ
	ZUGBEGLEITER

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN
DRUCK, DESIGN UND KUNSTGEWERBE	BLASINSTRUMENTENREPARATEUR
	BLECH-BLASINSTRUMENTENBAUER
	BUCHBINDER
	DEKORATIONSGESTALTER
	DRUCKAUSRUESTER
	DRUCKTECHNOLOGE
	FLORIST EBA
	FLORIST EFZ
	FOTOFACHMANN EFZ
	FOTOGRAF
	FOTOLABORANT
	GEIGENBAUER
	GESTALTER WERBETECHNIK EFZ
	GESTALTER WERBETECHNIK EFZ
	GLASMALER
	GOLDSCHMIED
	GRAFIKER
	HOLZBILDHAUER
	INNENDEKORATEUR
	JUWELENFASSER
	KERAMIKMALER
	KERAMIK-MODELLEUR
	KLAVIERBAUER
	KORBFLECHTER
	MEDIAMATIKER
	MULTIMEDIAGESTALTER
	MUSIKINSTRUMENTENBAUER EFZ
	ORGELBAUER
	POLYGRAF EFZ
	PRINTMEDIENVERARBEITER EFZ
	REPROGRAF
	SCHRIFTEN- UND REKLAMEMALER
	SIEBDRUCKER
	SILBERSCHMIED
	STEINBILDHAUER
	TEXTILENTWERFER
	TEXTILGESTALTER HANDWEBEN
	THEATERMALER
	TIEFDRUCKGRAVEUR
	TOEPFER
	VERGOLDER
	ZINNGIESSER (ZH)
	ZINNPFEIFENMACHER

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN
GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	AUGENOPTIKER
	DENTALASSISTENT
	DENTALHYGIENIKER, DIPL. SRK
	DIAETKOCH EFZ
	ERNAEHRUNGSBERATER, DIPL. SRK
	FACHANGESTELLTER GESUNDHEIT SRK
	FACHMANN FUER MED.-TECH. RADIOLOGIE, DIPL. SRK
	GESUNDHEITSPFLEGER, DIPL. SRK
	HAUSPFLEGER
	KRANKENPFLEGER DIPLOM NIVEAU I SRK
	KRANKENPFLEGER DIPLOM NIVEAU II SRK
	MEDIZINISCHER LABORANT, DIPL. SRK
	MEDIZINISCHER MASSEUR SRK
	ORTHOPAEDIST
	ORTHOPTIST, DIPLOMIERTER SRK
	PFLEGEASSISTENT SRK
	PFLEGEFACHMANN, DIPL. SRK
	PRAXISASSISTENT, MEDIZINISCHER
	RETTUNGSSANITAETER, DIPL. SRK
	TECHNISCHER OPERATIONSASSISTENT, DIPL. SRK
	ZAHNTECHNIKER EFZ
INFORMATIK	INFORMATIKER EFZ
LANDWIRTSCHAFT	BEREITER
	FORSTWART EFZ
	GAERTNER (GARTEN-/LANDSCHAFTSBAU/STAUDEN/BAUMSCH./ZIERPFL.)
	GEFLUEGELZUECHTER
	GEMUESEGAERTNER
	LANDWIRT (FAEHIGKEITSAUSWEIS)
	LANDWIRT MIT SPEZIALRICHTUNG BIOLANDBAU
	OBSTBAUER
	PFERDEFACHMANN EFZ
	PFERDEPFLEGER
	PFERDEWART EBA
	RENNREITER
	TIERMEDIZINISCHER PRAXISASSISTENT EFZ
	TIERPFLEGER
	WEINTECHNOLOGE
	WINZER
TECHNISCHE BERUFE	ANLAGEN- UND APPARATEBAUER
	AUTOLACKIERER
	AUTOMATIKER
	AUTOMECHANIKER
	AUTOMOBIL-ASSISTENT EBA
	AUTOMOBIL-FACHMANN EFZ
	AUTOMOBIL-MECHATRONIKER EFZ

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN
	AUTOMONTEUR
	BAUMASCHINENMECHANIKER EFZ
	BIOLOGIELABORANT
	BOOTBAUER
	BOOTFACHWART
	BUECHSENMACHER
	CARROSSERIESPENGLER
	CARROSSIER LACKIEREREI EFZ
	CARROSSIER SPENGLEREI EFZ
	CHEMIE- UND PHARMATECHNOLOGE EFZ
	CHEMIELABORANT
	CHEMIKANT
	CHEMINIST
	ELEKTROINSTALLATEUR EFZ
	ELEKTROMONTEUR
	ELEKTRONIKER
	ELEKTROPLANER EFZ
	ELEKTROPRAKTIKER (ZH)
	ELEKTROZEICHNER
	FAHRZEUG-ELEKTRIKER-ELEKTRONIKER
	FAHRZEUGSCHLOSSER
	FEINWERKOPTIKER
	FEUERVERZINKER
	GALVANIKER
	GRAVEUR
	GUSSFORMER
	GUSSTECHNOLOGE
	HAUSTECHNIKPLANER
	HAUSTECHNIKPRAKTIKER EBA
	HEIZUNGSINSTALLATEUR EFZ
	HEIZUNGSMONTEUR
	KAELTEMONTEUR
	KONSTRUKTEUR
	LABORANT EFZ
	LABORIST
	LANDMASCHINENMECHANIKER EFZ
	LUEFTUNGSANLAGENBAUER EFZ
	MECHAPRAKTIKER
	MESSERSCHMIED
	METALLBAUER EFZ
	METALLBAUKONSTRUKTEUR EFZ
	METALLBAUPRAKTIKER EBA
	METALLDRUECKER
	MIKROMECHANIKER
	MIKROZEICHNER
	MONTAGE-ELEKTRIKER EFZ

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN
	MOTORGERAETEMECHANIKER EFZ
	MOTORRADMECHANIKER
	MULTIMEDIAELEKTRONIKER
	NETZELEKTRIKER
	OBERFLAECHEVEREDLER UHREN UND SCHMUCK
	PHYSIKLABORANT
	POLISSEUR
	POLYMECHANIKER
	PRODUKTIONSMECHANIKER EFZ
	REIFENPRAKTIKER EBA
	SCHMIED
	SCHMIED-HUF SCHMIED
	TELEMATIKER EFZ
	UHRGEHAUSEMECHANIKER
	UHRMACHER FACHGEBIET INDUSTRIE
	UHRMACHER FACHGEBIET RHABILLAGE
	UHRMACHER PRAKTIKER
	ZWEIRADMECHANIKER
VERARBEITENDES GEWERBE	BAECKER-KONDITOR
	BEKLEIDUNGSGESTALTER
	CARROSSERIESATTLER
	DRECHSLER
	ETUISMACHER
	FLEISCHFACHASSISTENT EBA
	FLEISCHFACHMANN EFZ
	FLEXODRUCKER EFZ
	GLASAPPARATEBAUER (BS)
	GLASER
	GLASMACHER (NW)
	HOHLGLASSCHLEIFER (NW)
	INDUSTRIEKERAMIKER
	INDUSTRIELACKIERER EFZ
	INDUSTRIEPOLSTERER
	INNENDEKORATIONS-NAEHER
	KAESER
	KERAMIKER
	KONDITOR-CONFISEUR
	KUEFER
	KUNSTSTOFFTECHNOLOGE EFZ
	KUVERTMASCHINENFUEHRER
	LEBENSMITTEL PRAKTIKER EBA
	LEBENSMITTELTECHNOLOGE
	METZGER
	MILCHPRAKTIKER EBA
	MILCHTECHNOLOGE
	MOLKERIST

BRANCHE	BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN
	MUELLER
	ORTHOPAEDIE-SCHUHMACHER
	PAPIERTECHNOLOGE
	PAPIERTECHNOLOGE
	SAEGER
	SÄGER HOLZINDUSTRIE EFZ
	SATTLER
	SCHREINER
	SCHREINERPRAKTIKER EBA
	SCHUHMACHER
	SCHUHTECHNOLOGE
	SEILER
	SKIBAUER (LU)
	STEINHAUER
	TECHNISCHER MODELLBAUER
	TEXTILASSISTENT
	TEXTILLABORANT
	TEXTILMECHANIKER
	TEXTILTECHNOLOGE EFZ
	TEXTILVEREDLER
	VERPACKUNGSTECHNOLOGE EFZ
	WAGNER
	WEISSKUEFER
VERKAUF	BUCHHAENDLER
	DETAILHANDELSASSISTENT EBA
	DETAILHANDELSFACHMANN EFZ
	DROGIST
	LOGISTIKER EFZ
	LOGISTIK-PRAKTIKER / LOGISTIKER EBA
	PHARMA-ASSISTENT EFZ
ÜBRIGE BERUFE	ANDERER BERUF
	GRENZWAECHTER
	KACHEL- UND BAUKERAMIKFORMER
	SCHUHMODELLEUR
	ZISELEUR